

Rediet

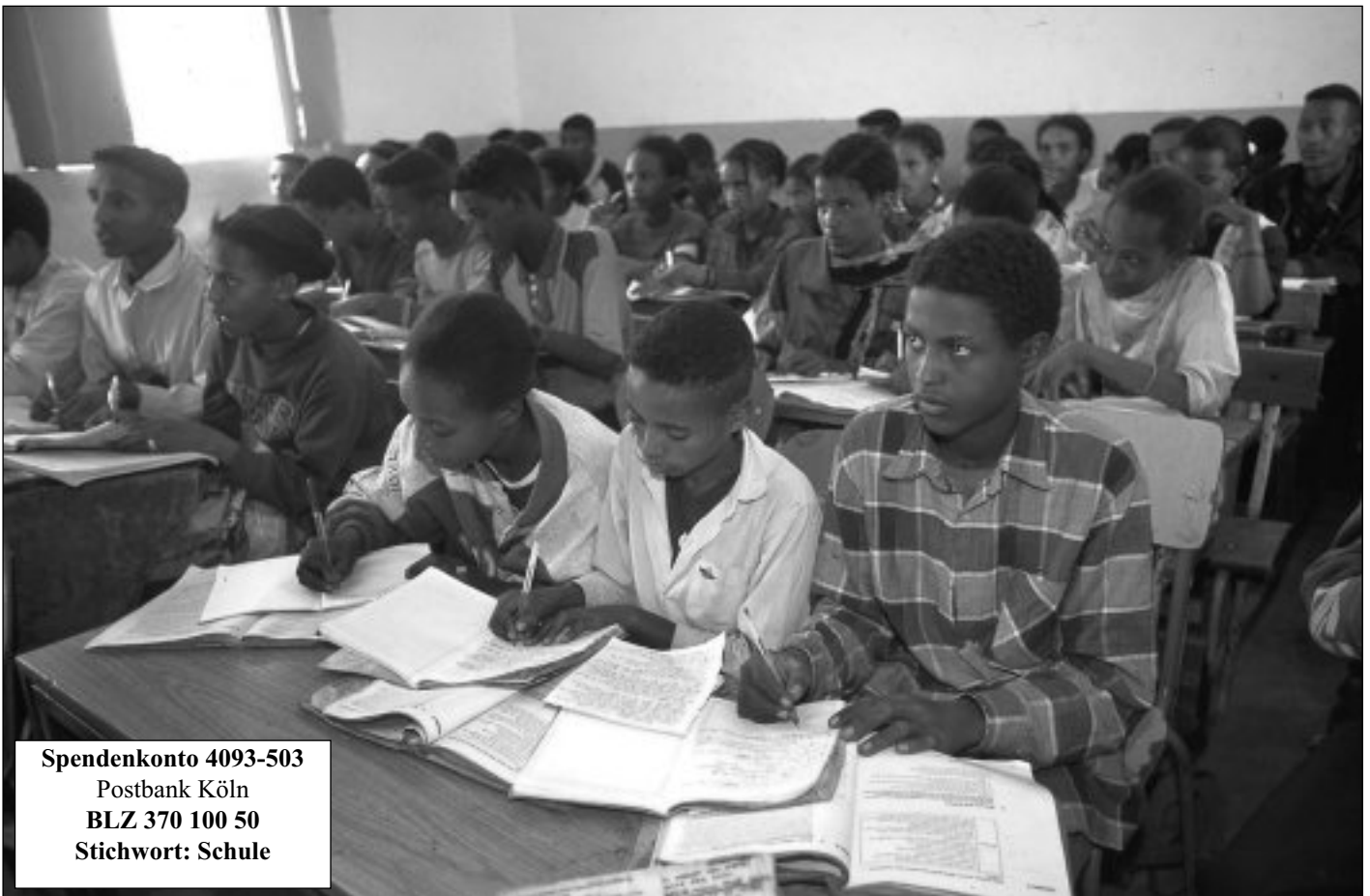


Information für Spender des Eritrea Hilfswerks in Deutschland (EHD) e.V. Nr. 1 / 2004

Mozartstraße 28 D-50674 Köln Tel: 0221 / 92 31 88 0 Fax: 34 89 26 55 e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Aus unseren Projekten

Hilfe für die Schule Himbirti



Spendenkonto 4093-503
Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Stichwort: Schule

Über 2500 Schülerinnen und Schüler drücken in Himbirti die Schulbank. Das EHD will mit dem Bau von Toiletten und Waschraum die sanitäre und hygienische Situation an der Schule verbessern

Foto: Boness

In Deutschland wäre eine solche Situation wohl undenkbar: Die Grund- und Mittelschule in dem eritreischen Kleinstädtchen Himbirti wird von über 1 200 Kindern und Jugendlichen besucht. Doch sie ist weder an die Wasserversorgung angeschlossen, noch verfügt sie über sanitäre Einrichtungen wie Toiletten.

Ein untragbarer Zustand, den das EHD ändern will. Saubere hygienische Verhältnisse sind auch das A und O für die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Seit Jahren versuchen wir zusammen mit dem Rotteck-Gymnasium in Freiburg und nun auch mit den Naturfreunden Holzgerlingen für den Bau Spenden zu mobilisieren.

Staatliche Unterstützung blieb uns versagt, so dass wir uns nun entschlossen haben, dieses Projekt vordringlich anzugehen. Bei der Lotterie „Unsere Welt“ wurde hierfür ein Förderantrag gestellt. Die Wichtigkeit und Bedeutung sanitärer Einrichtungen für die Gesundheit der Menschen wurde auf der Rio-Folgekonferenz 2002 in

Johannesburg ausdrücklich betont: Bis zum Jahr 2015 soll der Anteil der Weltbevölkerung ohne Anschluss an die Abwasserversorgung halbiert werden. Das Projekt leistet hierzu einen Beitrag, es wirkt sich entlastend auf das Gesundheitswesen aus, da weniger Krankheiten übertragen und behandelt werden müssen. **(siehe auch Seite 4)**

Editorial

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde und Freundinnen des EHD,

am 13. April, jährte sich zum zweiten Mal der Tag, an dem die Äthiopisch Eritrische Grenzkommission (EEBC) ihre Entscheidung über den Verlauf der Grenzen zwischen beiden Ländern in Den Haag bekanntgab. Damals kannten beide Länder diesen Beschluss als „endgültig und bindend“ für beide Seiten an. Doch bis heute wurde die Grenze nicht am Boden markiert, weil Äthiopien mit dem Ergebnis nicht zufrieden ist - das Dörfchen Badme, in dem der Krieg begann, wurde nach dem Verlauf der kolonialen Grenze Eritrea zugesprochen. Unzählige diplomatische Initiativen konnten die äthiopische Regierung bislang nicht von ihrer Verweigerungshaltung abbringen. Die Folge: Noch immer herrscht ein fragiler Frieden, noch immer stehen hunderttausende junge Männer unter Waffen, noch immer sind zigtausende Menschen von ihren Heimatorten vertrieben und leben in Lagern.

Das EHD hat die jüngste Initiative einer Delegation der EU, die sich für eine Umsetzung des Friedensabkommens zwischen beiden Ländern stark machte, in einem Schreiben an Bundesaußenminister Fischer und die Mitglieder des auswärtigen Ausschusses des deutschen Bundestages begrüßt. Zugleich haben wir in dem Schreiben aber auch deutlich gemacht, dass es an der Zeit ist, dass die internationale Gemeinschaft den Druck auf Äthiopien erhöht. Nur die Demarkation der Grenze kann den dringend nötigen Frieden in der Region bringen - und den brauchen beide Länder.

Martin Zimmermann
1. Vorsitzender des EHD

Aus dem EHD

Jahreshauptversammlung 2004

Am 27. März fand in Köln die Jahreshauptversammlung des EHD statt. Nach dem Bericht des Vorstandes und der Kassenprüfer wurde Vorstand und Kontrollkommission neu gewählt, sowie Schwerpunkte der Arbeit des EHD im Jahr 2004 diskutiert.

In seinem Bericht stellte der Vorstand die Projektarbeit des vergangenen Jahres und die finanzielle Entwicklung vor: Aufgrund der weiterhin sehr zugespitzten Notlage in Eritrea konzentrierte sich die Arbeit des EHD im Jahr 2003 erneut auf die Nothilfe - vor allem auf die Unterstützung mit Sachspenden und die Kinderzusatznahrung (DMK). Insgesamt rund 500 Tonnen der Kinderspezialnahrung wurden in Dekemhare produziert und über Health Stations verteilt. Zielgruppe des Projektes waren schwangere und stillende Mütter sowie unterernährte Kinder unter 5 Jahren.

Bestandteil dieses Projektes war auch der Versand eines Containers des EHD mit Hilfsgütern wie Decken, Kleidung, medizinischem Verbrauchsmaterial sowie Rehabilitationsmaterialien wie Rollstühle im Wert von rund 33 000 Euro.

Im **Gesundheitswesen** wurde mit der Auslieferung des Zahnmobils ein Projekt abgeschlossen. Gesamtkosten des Zahnmobil: rund 50. 000 Euro. Zusätzlich im Container waren medizinische Sachspenden in Höhe von 28. 000 Euro. Per Luftfracht wurden geprüfte Anästhesiegeräte und med. Zubehör im Gesamtwert von über 47. 000 Euro versendet.

Im **Bildungswesen** wurde das Projekt „Solarenergie für die Elektrifizierung der Schule Jegar und das Lehrerwohngebäude“ abgeschlossen.

Mit 20. 500 Euro unterstützte das EHD den Innenausbau und die Einrichtung der neu gebauten **Waisenhäuser in Nefasit und Tsada Christian**.

In Bereich **Wasserversorgung** steht ein Großprojekt kurz vor dem Abschluss, das wir gemeinsam mit Brot für die Welt durchführen: Die Wasserversorgung in Kena Hayele, (Eine Brunnensanierung, zwei Brunnenbohrungen, Hochbehälter, zwei Zapfstellen im Dorf, Viehtränke). Bei zahlreichen Projekten konnten Zuschüsse mobilisiert werden: So bezuschusste das auswärtige Amt das DMK-Ko-Projekt mit Terra Tech, Brot für die Welt den Brunnenbau in Kene Hayela,

„Sternstunden“ den Ausbau der Waisenhäuser und das Land NRW den Bau der Solaranlage in Jegar.

Das Spendenaufkommen des EHD (ohne Sachspenden) konnte 2003 gegenüber dem Vorjahr 2002 deutlich erhöht werden: Von 139. 200 Euro 2003 auf rund 246. 000 Euro. Darin beinhaltet sind Zuschüsse in der Höhe von 62 000 Euro. Nach dem Bericht der Kontrollkommission, die dem Vorstand ordnungsgemäße Arbeit und saubere Finanzführung bescheinigte, wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Im Jahr 2004 wird sich die Arbeit des EHD neben der weiterhin notwendigen Nothilfe auf entwicklungspolitische Projekte wie Waisenhäuser, Schulen, und Wasserversorgung konzentrieren.

Wahlen:

In den **Vorstand** wurden gewählt:

Martin Zimmermann, 1. Vors.
Ulrich Vollmer, 2. Vors.
Beisitzer:

Anna Belmon, Nicole Hirt,
Gerhard Merhof

In die **Kontrollkommission** wurde gewählt:

Regina Begander, Joachim Dreetz, Kerstin Waschke



Neu: Das auswärtige Amt fördert 2004 ein weiteres Nothilfeprojekt von Terra Tech und EHD: 240 Tonnen DMK werden derzeit in Eritrea produziert

Dem EHD wurde das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen/DZI

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



Das EHD ist vom Finanzamt Köln als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

REDIET wird herausgegeben vom:
Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstr. 28
50674 Köln

Fax: 0221 / 34 89 26 55

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Redaktion und V.i.S.d.P.:
Martin Zimmermann

Vom Weihnachtsmarkt bis zur Autoreinigung

(mz) Mit vielerlei Aktivitäten unterstützen Erwachsene und Jugendliche Projekte, die sie gemeinsam mit dem EHD durchführen. So war der Stand der Fellbacher Gruppe um Dr. Jens-Peter Würfel in Fellbach-Oeffingen ein Anziehungspunkt für viele Interessierte. Schüler in Heilbronn griffen zu Staubsauger und Putzlappen und putzten für eine Spende zugunsten der Schule Adi Belsey Autos. All diese Aktionen trugen dazu bei, dass die Projekte in den Städten und Gemeinden breit bekannt gemacht und weitere Unterstützer gefunden werden konnten. Das EHD bedankt sich bei allen Beteiligten für ihren ungewöhnlichen und erfolgreichen Einsatz.

Jahrelang hatte die Fellbacher Gruppe Geld- und Sachspenden für das Zahnmobil gesammelt und dabei viel Unterstützung aus der Bevölkerung erhalten: Handwerker halfen tatkräftig und mit Sachspenden mit, das Zahnmobil fertigzustellen. Ein Kinderlauf, bei dem Sponsoren für jeden gelaufenen Kilometer spendeten,



Traditionelle Kaffeezeremonie auf dem Weihnachtsmarkt Oeffingen

brachte genauso Geld in die Kasse wie der Diavortrag eines Bergsteigers zugunsten des Projektes. Auch auf dem Oeffinger Weihnachtsmarkt wehte die eritreische Fahne: Am Stand der Eritrea-Initiative wurden Bilder des fertiggestellten Zahnmobils gezeigt (inzwischen wurden rund 5 000 Kinder in



Voller Erwartung: Die Schulkinder in Adi Belsey freuen sich auf ihre neue Schule. Der Bau beginnt demnächst. Das Projekt wird von Schulkindern in Heilbronn tatkräftig unterstützt (kleines Bild)

Fotos: e

Asmara mit dem Zahnmobil zahnärztlich untersucht und behandelt), der Duft von frisch geröstetem eritreischem Kaffee,



Oeffingen: Kräftig wird hier die Werbetrommel gerührt...

den eine Eritreerin auf traditionelle Weise zubereitete, lag in der Luft, und ein Trommler sorgte für ungewohnte Töne auf dem Markt. Für das laufende Jahr hat sich die Fellbacher Gruppe ein neues Ziel gesetzt: Gemeinsam mit dem EHD soll ein Waisenheim gebaut und ausgestattet werden.

XXXXX

Gemeinsam mit dem Heilbronner Verein „Grundschule Adi Belsey“

und der Unterstützung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) und dem EHD wird derzeit eine Schule in Adi Belsey gebaut. 400 Kinder warten dort sehnsüchtig darauf, dass ihre neue Schule bald fertiggestellt ist. Berge von behauenen Steinen und Sand haben die Dorfbewohner bereits zusammengetragen, demnächst werden die Bauarbeiten beginnen.

Dieses Projekt wurde von Schülern der Helene-Lange-Schule in Heilbronn mit ungewöhnlichen Aktionen unterstützt: Dort gingen Schüler als Rosenverkäufer auf die Straße und sammelten so 180 Euro

Spenden. Die siebte Klasse organisierte selbst eine Auto-Putz-Aktion: An sieben Terminals wurden von den Schülern 84 Autos mit Staubsauger und Putzlappen gesäubert.

Unterstützt wurde die Aktion von Eltern, die Kaffee und Kuchen, Brezeln und kalte Getränke verkauften. Bei dieser - auch in der lokalen Presse viel beachteten Aktion - kamen 380 Euro zusammen. Die Schule, die sich zum Ziel gesetzt hat 2000 Euro für das Projekt zu sammeln, ist dieser Marke wieder ein Stück näher gekommen. Außerdem hat die Schule bereits eine selbstgegesse- ne Schulglocke für die Grundschule Adi Belsey hergestellt.



Die Dorfbewölkerung von Adi Belsey legt beim Bau mit Hand an: Steine wurden behauen und Sand an den Bauplatz gebracht

Vorgestellt:

Das Projekt Himbirti

Himbirti ist ein Ort im eritreischen Hochland, nicht weit entfernt von der Hauptstadt Asmara, mit rund 10.000 Einwohnern. Neben der Grundschule gibt es in Himbirti ab Klasse 6 die weiterführende Junior Secondary School. Damit bildet Himbirti für die gesamte Region das schulische Zentrum für diese Schulstufe. Während die umliegenden Dörfer Adi Gebral, Zawi, Liban und Aket ebenfalls über eine Grundschule verfügen, müssen die Kinder zum Besuch der Junior Secondary School nach Himbirti kommen. Die Kinder aus Adi Kefelet, Bambuko, Adi Kelkelti, Adi Halo, Adi Seldait, Habela, Kurenakudo und Dyeda gehen in Himbirti sowohl zur Grundschule als auch zur weiterführenden Schule. In 14 Klassenzimmern findet der Grundschulunterricht statt; für die 6. und 7. Klassen gibt es sieben Unterrichtsräume.

Die Himbirti Schule hat insgesamt fast 2.500 Schulkinder, davon sind 47,3 Prozent Mädchen und 52,7 Prozent Jungen. Nur durch zweischichtigen Schulbesuch am Vor- und Nachmittag gelingt die Unterrichtsversorgung aller Kinder.

Bisher verfügt Himbirti über kein zentrales Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystem. Dementsprechend gibt es auch in dem Schulzentrum keine sanitären Anlagen. Bei der hohen Zahl an Schulkindern führt dies zu unhaltbaren sanitären Verhältnissen, da die Kinder im Freien ihre Notdurft verrichten müssen. Dies hat entsprechende negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Kinder und auch der Bevölkerung, die sich vor der Übertragung von Krankheiten nicht schützen können. Im Rahmen dieses Projektes sollen im Schulzentrum in Himbirti sanitäre Einrichtungen für die Schüler-

gebaut werden. Geplant ist der Bau von acht Toiletten für Mädchen und acht Toiletten für Jungen, die die hygienischen Bedingungen in der Schule erheblich verbessern werden.

Unter den Schülerinnen und Schülern wird das Bewusstsein für die Bedeutung von Hygiene für Gesundheit und Krankheit geschärft.

Zusätzlich zu den Toiletten soll ein Stahl-Wasservorratsbehälter eingebaut werden mit einem Fassungsvermögen von

50.000 Liter Wasser. In diesem Reservoir wird Regenwasser gesammelt, das für die Bewässerung des Schulgartens und die Reinigung der Toiletten benutzt wird. Der Behälter wird dazu mit den Regenrinnen des Daches verbunden, um das Regenwasser aufzufangen. In der regenarmen Zeit wird es möglich sein, Wasser zur Befüllung des Behälters zuzukaufen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 50 000 Euro.



Pause in der Schule Himbirti

Foto: Boness

DMK- Hilfe für Kinder in Not
Dekemhare Hospital

Kurzfilme (insgesamt ca. 6 Minuten) aus Projekten des EHD können jetzt bei der Geschäftsstelle in Köln als VHS-Video oder als CD-Rom zum Preis von 8 Euro inkl. Versandkosten bestellt werden.

Der Reinerlös fließt in Projekte des EHD.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Partnerschaft!

Wenn Sie die Arbeit des Eritrea-Hilfswerkes fördern und sich mit einer regelmäßigen Spende an der Entwicklung der Projekte in Eritrea beteiligen wollen, senden Sie uns bitte folgenden Coupon zu:

Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstraße 28
50674 Köln
Tel: 0221/9 23 18 80 Fax: 0221/34 89 26 55
e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Partnerschaftserklärung

Hiermit übernehme ich, beginnend am, eine Partnerschaft für:

- Nothilfe
- Bildungswesen
- Gesundheitswesen
- Frauenförderung / Waisenkinder (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich ermächtige Sie widerruflich, monatlich / vierteljährlich eine Spende in Höhe von Euro

von meinem Konto Nr.

bei

BLZ mittels Lastschrift

einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die Partnerschaftserklärung kann jederzeit ohne Kündigungsfrist widerrufen werden.

Name:

Anschrift:

Datum:

Unterschrift:

.....

Das Eritrea Hilfswerk ist vom Finanzamt Köln-Süd als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Am Ende des Kalenderjahres geht Ihnen eine Spendenquittung zu.

Rediet



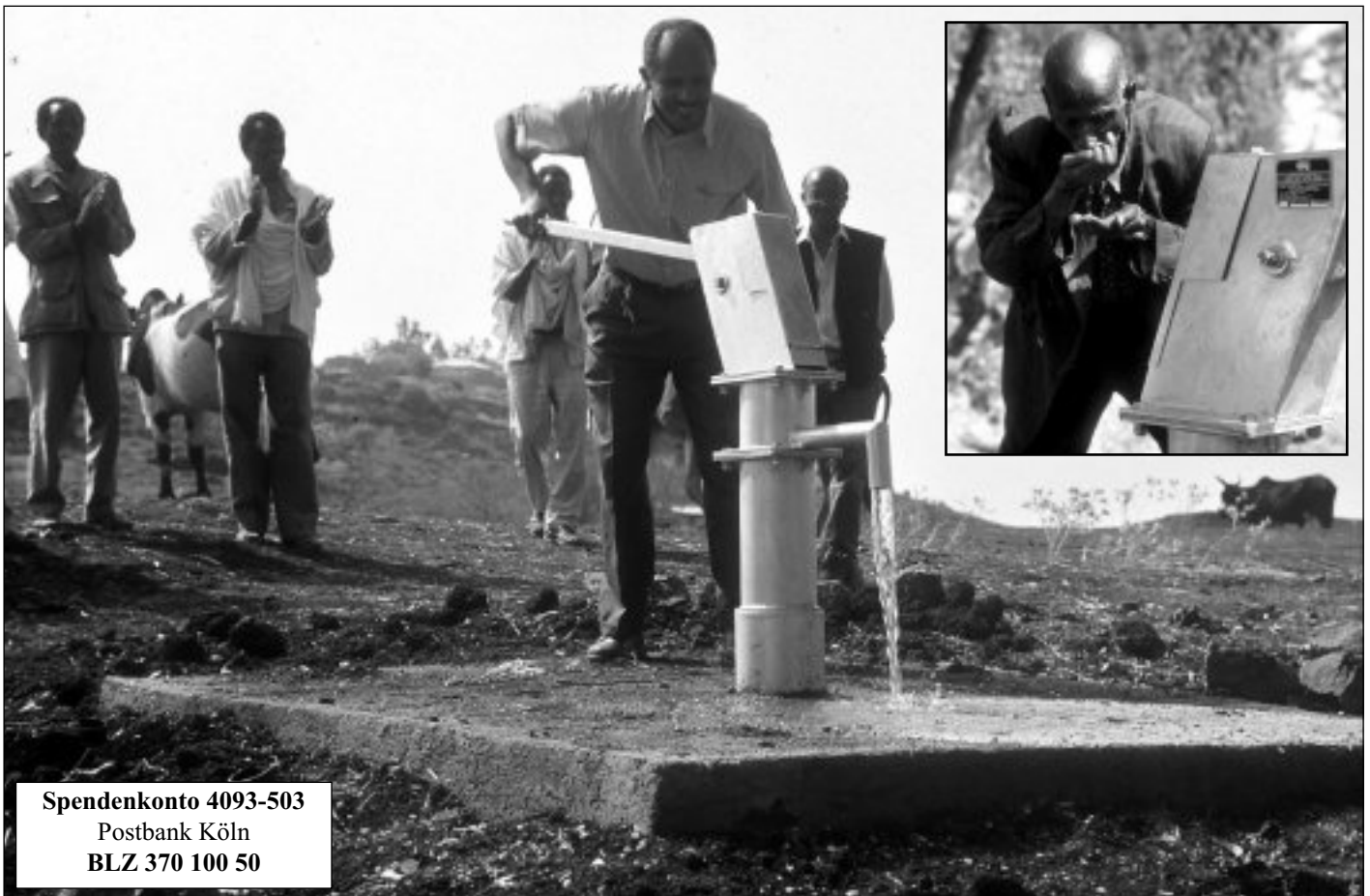
Das EHD im Internet: www.eritrea-hilfswerk.de

Information für Spender des Eritrea Hilfswerks in Deutschland (EHD) e.V. Nr. 1 / 2004

Mozartstraße 28 D-50674 Köln Tel: 0221 / 92 31 88 0 Fax: 34 89 26 55 e-mail: buer0@eritrea-hilfswerk.de

Aus unseren Projekten

Sauberes Wasser für Kena Hayela



Spendenkonto 4093-503
Postbank Köln
BLZ 370 100 50

Sauberes Wasser liefert die Handpumpe, die kürzlich in Kena Hayela in Betrieb genommen wurde. Bislang musste sich die Bevölkerung aus einem offenen Wasserloch versorgen.

Foto: Vollmer

Groß war der Jubel bei der Bevölkerung in Kena Hayela, als jüngst der erste Teilabschnitt der Wasserversorgung für das Dorf fertiggestellt wurde: Statt aus einem offenen Wasserloch kommt jetzt sauberes Wasser aus einem gebohrten Brunnen.

Hygienisch untragbar waren die Zustände, mit denen das Dorf bis-

lang leben musste: Das lebensnotwendige Wasser musste aus einem offenen Wasserloch geholt werden, war mit Keimen versetzt und Quelle mancher Krankheit. Im ersten Bauabschnitt wurde nun der Brunnen mit Handpumpe in Betrieb genommen. Die Arbeiten an einem Hochbehälter, der aus zwei anderen Bohrlöchern gespeist wird, laufen

derzeit mit Hochdruck. Parallel dazu werden Leitungen in das Dorf verlegt, wo zukünftig an einer zentralen Wasserstelle sauberes Wasser fließen wird. Die alte Wasserstelle wird jetzt dazu benutzt, um die umliegenden fruchtbaren Felder künstlich zu bewässern. Sauberes Wasser: Der Bundesbürger verbraucht davon im Durchschnitt rund

145 Liter am Tag ist in Eritrea nach wie vor „Luxus“. Nur jeder 14. Bewohner des Landes hat überhaupt Zugang zu sauberem Wasser oder ist an eine zentrale Wasserversorgung angebunden. Von den Menschen in Kena Hayela brachte Uli Vollmer, der das Dorf im Juni besuchte ein herzliches Dankeschön für alle Spender mit.

Editorial

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde und Freundinnen des EHD,

In den Städten und Dörfern Eritreas beten die Menschen derzeit um Regen. Im vierten Jahr wird das Land von einer Dürre heimgesucht, die die Anzahl der Bedürftigen an Nahrungsmittelhilfe in die Höhe schnellen ließ. Die Situation spitzt sich derzeit dramatisch zu: In einigen Regionen des Landes verlassen die Bewohner ohne Dörfer auf der Suche nach Wasser und Nahrungsmittel. 1,9 Millionen Menschen, mehr als die Hälfte der Bevölkerung sind von Nahrungsmittelhilfe abhängig, die nur spärlich in das kleine Land fließt: Von den benötigten 433 000 Tonnen sind bislang erst 164 000 Tonnen an Hilfe zugesagt.

Der fehlende Regen ist nicht allein Schuld: Wo kein stabiler Friede herrscht ist auch Entwicklung schwierig, die Menschen können nicht mit voller Kraft an der Entwicklung ihres Landes arbeiten. Das hängt auch damit zusammen, dass Äthiopien nach wie vor die Grenzziehung durch die internationale Grenzkommission (EEBC) ablehnt, damit nicht nur sein eigenes Wort, sondern auch internationales Recht bricht. Und die Welt schaut schweigend zur Seite. Das ist mehr als beschämend! Die internationale Gemeinschaft inklusive Deutschland als Mitglied der EU und damit Garant des Friedensabkommens wagt es nicht die regionalen Großmacht Äthiopien in die Schranken zu weisen und zur Umsetzung des Friedensabkommen zu zwingen - wenn nötig auch durch Sanktionen.

Martin Zimmermann
1. Vorsitzender des EHD

Demokratie in Eritrea

Eine Nation im Reifeprozess

Jüngst wählten die Bevölkerung Eritreas ihre Gemeinderäte, lokale Administratoren und die regionalen Parlamente. Aus den Wahlergebnissen lassen sich - auch aus schweizerischer Sicht - höchst erstaunliche Details ablesen.

Von Walter Schneider

Der neue Stadtrat von Mendeferra setzt sich aus 15 Männern und 10 Frauen zusammen. Für eine der zwei neu zu besetzenden Beisitzerstellen im Stadtgericht wurde eine Frau gewählt. In jedem der vier Verwaltungsbezirke der Stadt waren je ein Verwalter und ein Vorsitzender zu küren; von den acht Gewählten sind drei Frauen.

Bei den Wahlen für die vier Verwaltungsbezirke von Dekemhare wurden je zwei Männer und zwei Frauen gewählt. Im ebenfalls neu gewählten Stadtrat sitzen jetzt neben 15 Männern auch 10 Frauen. In Adi Keyh wählte die Bevölkerung 10 Männer und 15 Frauen in den Gemeinderat. Als Bezirksadministratoren wurden zwei Männer gewählt, aus den Wahlen für den Vorsitz des lokalen Gerichtes ging eine Frau sie-

greich hervor. In der gesamten Region wurden insgesamt 42 Administratoren gewählt, 40 Prozent davon sind Frauen. Und nebenbei bemerkt: Obwohl in Eritrea, wie überall in Afrika, noch bis in die Kolonialzeit hinein kleine und große Stammesfürsten über das gemeine Volk herrschten, war bei diesen Wahlen keine Spur von besonderer Autoritätsgläubigkeit zu bemerken. Da und dort wurden als unfähig beurteilte Amtsträger kurzerhand abgewählt und durch Männer und Frauen ersetzt, die im Volk Achtung geniesen. Am 19. Mai 2004, der zum Feiertag erklärt wurde, damit alle an den Wahlen teilnehmen konnten, wurden in allen sechs Regionen des Landes die regionalen Parlamente gewählt. Eine Wahlkommission der Regierung überwachte den korrekten Ablauf. Die Botschafter der Europäischen Union waren eingeladen die Wahlen zu beobachten. Jede Region war in Wahlkreise mit 12 000 bis 17 000 Stimmberechtigten eingeteilt. 30 Prozent aller Mandate sind für Frauen reserviert, während für die restlichen 70 Prozent sowohl Frauen als auch Männer gewählt werden konnten. Wählbar sind alle Bürger

über 21 Jahre, sofern sie einen einwandfreien Leumund besitzen und den National-Service geleistet haben. Das Wahlrecht steht allen über 18 Jahren zu, sofern sie geistig gesund und nicht wegen schwer wiegender Handlungen vorbestraft sind. In einer Erklärung zu den Wahlen betonte der Vorsitzende der Wahlkommission, Romadan Mohammed Nur: „Unsere politische Weiterentwicklung stützt sich auf unsere historischen Wurzeln und auf die Werte und Ziele unseres Befreiungskampfes, dessen Ziel es war, eine starke, sichere und prosperierende Nation aufzubauen.“

Die Schweizer Dr. Toni Locher und Kaspar Schatzmann haben die Wahlen beobachtet und berichten: „Schon früh um sechs bildeten sich lange Schlangen vor den Wahllokalen, die Bevölkerung hat die Teilnahme an der Wahl sehr ernst genommen. Die regionalen Wahlen haben noch einmal deutlich gemacht: Eritrea hat einen eigenen Weg zur Demokratie gewählt: In kleinen Schritten von unten nach oben. Als nächstes sollen die nationalen Wahlen erfolgen.“



Stein auf Stein: Unser Schulprojekt in Adi Belsey nimmt Formen an. Die Bevölkerung ist aktiv an den Bauarbeiten beteiligt. Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe von REDIET.

Foto: Vollmer

Dem EHD wurde das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen/DZI

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



Das EHD ist vom Finanzamt Köln als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

REDIET wird herausgegeben vom:
Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstr. 28
50674 Köln

Fax: 0221 / 34 89 26 55
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Redaktion und V.i.S.d.P.:
Martin Zimmermann

Ein Besuch im Waisenheim Tsaeda Christian

Von Ulrich Vollmer

Das blaue Eisentores zum Gelände des Waisenhauses Tsaeda Christian öffnet sich. Kinder kommen auf uns zugerannt, umarmen uns herzlich, wollen uns nicht mehr loslassen. Tränen schießen mir in die Augen, obwohl ich auf diese Begrüßung schon von anderen Besuchen in Waisenhäusern in Eritrea mental vorbereitet bin. Diese Kinder haben so viel Zuneigung nötig und auch zu vergeben.

In Tsaeda Christian, einem kleinen Vorort der 10 km entfernten Hauptstadt Asmara befindet sich eines von 5 Waisenhäusern in Eritrea, die das EHD mit Vision Eritrea, einer unserer dortigen Partnerorganisationen mit aufgebaut hat. Seit seinem Start Ende Oktober 2003 leben im Waisenhaus zehn Kinder im Alter zwischen 3 und 15 Jahren gemeinsam mit ihrer Hausmutter und deren Assistentin. „Wir wollen noch mal 2 Kinder aus einem großen Waisenhaus in Asmara aufnehmen, dann ist unsere Kapazität gedeckt“, sagt die 34-jährige Hausmutter Hannah Mhetsun. Das Sozialministerium hat sie und ihre 31-jährige Assistentin Temned Fessehaye als Betreuerinnen mit viel Erfahrung für die Leitung des neuen Zuhauses der Waisen ausgesucht. „Wir sind hier im Dorf voll integriert, die Kinder gehen hier zur Schule und haben ihre Freunde. Wir leben wie eine große Familie. Sogar einen Paten aus dem Dorf haben wir schon als „Ersatzvater“ für die Kinder gefunden“, erfahren wir von Hannah.

Nach dem Frühstück begleiten wir Semhar, Nahom und Salam zur Grundschule im Dorf. Die zehnjährigen besuchen die 4. Klasse und haben heute Prüfung. Als wir das Schulgelände erreichen setzt ein wildes Tohuwabohu ein. Schnell sind Semhar, Nahom und Salam im Getümmel von hunderten kreischenden Schülern von der



Beim gemeinsamen Mittagessen. Die Hausmutter Hannah (links) und ihre Assistentin versorgen die Kinder rund um die Uhr. Fachlichen Beistand gibt eine Sozialarbeiterin . Fotos: Vollmer

Kamera und meinen suchenden Augen nicht mehr auszumachen. Ohne das Einschreiten der Lehrer hätten wir keine Chance, „unsere drei“ im Klassenzimmer wiederzufinden. Beim Gespräch mit dem Rektor erfahren wir, daß die Kinder vom Waisenhaus die Besten ihrer Klasse sind und sogar schon Preise gewonnen haben. So wie die 15 jährige Johanna Michael, die zeitlebens in Waisenhäusern verbracht hat. Im Alter von sieben Monaten wurde sie während des eritreischen Unabhängigkeitskampfes in der Kleinstadt Afabet von den Kämpfern der EPLF gefunden und in ein Waisenlager im befreiten Teil Eritreas gebracht. Bis heute sind die Eltern unbekannt. Wir treffen sie auf dem Rückweg vor ihrer Schule, der Junior Secondary School, wo sie die 6. Klasse besucht. Auch sie begleiten wir zu ihrem Schuljahresabschluss und erleben eine wesentlich diszipliniertere Schülerschaft. Über 2500 SchülerInnen werden auf diesem „Campus“, wie sie ihre Schule nennen, im Zweischichtsystem unterrichtet. Auf dem völlig von einer schützenden Mauer umgebenen riesigen Schulgelände haben sie schattenspendende Bäume verschied-

ener Art gepflanzt, die von umherziehenden Tieren nicht angefressen werden können, zeigen uns Johanna's Freundinnen. Johanna selbst will später einmal Allgemeinwissenschaften studieren und die Welt kennenlernen. Sie ist eine leidenschaftliche Sportlerin, was sie uns beim Balljonglieren und rasanten Seilspringen bei der Rückkehr auf das Heimgelände beweist.

Zurück im Heim, beim gemeinsamen Essen des traditionellen „Ingera“, einem hirseartigen Fladenbrotgericht mit Kichererbsen und Gemüse, fängt die

13jährige Mesghana an, uns zu füttern. Dies ist ein üblicher Brauch unter guten Freunden und bezeugt die Verbundenheit untereinander. Die älteren Kinder helfen beim Abräumen und Spülen, auch sonst werden tägliche Aufgaben gemeinsam verrichtet. Während die Mädchen und Jungen ihren Mittagschlaf abhalten, erzählt uns die Sozialarbeiterin und gleichzeitige Koordinatorin aller Waisenhäuser von Vision Eritrea, daß sie sich Gedanken darüber machen, wie man die Waisen auch später noch unterstützen kann. „Wir suchen nach Sponsoren, die eine weiterge-



Das Waisenheim in Tsaeda Christian liegt mitten im Dorf. Die Kinder sind voll in das Leben der Dorfgemeinschaft integriert.

hende Schule oder ein Studium der jungen Leute, die uns verlassen, finanzieren. Sie brauchen eine Arbeit oder ein Stipendium, denn sie sind meist sehr motivierte und ehrgeizige Schüler.“

Die Aufgabe der 25 jährigen Selamdoit Habtegeorgis ist, die Arbeit in den Waisenhäusern zu kontrollieren und den Hausmüttern bei der Hauswirtschaft zu helfen. Sie ist Beraterin in allen sozialen und emotionalen Fragen. „Die Hausmütter haben es nicht einfach mit all den sozialen und emotionalen Problemen der Waisenkinder, sie brauchen fachliche Unterstützung,“ sagt sie uns und erhält beipflichtendes Nicken von Hannah und Temned. „Wenn man die Lebensgeschichten der jungen Menschen hier kennt, muss man sich mit viel Fingerspitzengefühl jedem Problem annehmen, sei es noch so alltäglich“, ergänzt Hannah. Bevor die Kinder vom Mittagsschlaf aufwachen und einen „Snack“ mit heißer Milch serviert bekommen, zeigen uns unsere Gastgeber noch die Einrichtung und das weitere Gelände. Im Aufenthaltsraum steht eine große halbautomatische Waschmaschine, daneben

hängt ein vorbildlicher Erste Hilfe Kasten, links vom Eingang ein großer Kühlschrank. Ein Fernseher steht auch in der Ecke, ansonsten ist der Raum mit Essplatz und Sitzecke aus Baststühlen ausreichend möbliert. Die Küche glänzt mit zwei „Mogogos“, runde elektrische Backbleche mit Deckel, auf denen die Hauptspeise „Ingera“ gebacken werden. Die „Schlafzimmer“ der Kinder sind geräumig und groß genug, so dass auch ungefähr gleichaltrige Kinder zusammengelegt werden können. „Die Kinder passen sowieso gegenseitig aufeinander“, sagt „Mama Hannah“ und führt uns zu den sehr gepflegten Sanitärräumen mit Dusche und WC. Warmwasser kommt von einem Hochbehälter, der tagsüber von der Sonne aufgeheizt wird. Ansonsten ist die Wasserstelle, die auch die Dorfbewölkerung nutzt, gleich vor dem Haus. Am Ende unseres Tages im Waisenhaus Tsaeda Christian führt uns die versammelte Mannschaft bis zur Perfektion ausgereiftes Seilhüpfen vor. Und zu guter letzt kommt auch noch der „Pate“ vorbei, freut sich überschwänglich über unseren Besuch und nimmt erst mal jedes Kind in den Arm. Alle stel-



Semhar, Nahom und Salam auf dem Weg in die Schule.



Die Kinder aus dem Waisenheim gehören zu den Besten in ihren Klassen.

len sich für ein obligatorisches Gruppenfoto auf die breite Treppe vor dem Haus und winken zum Abschied. Bei manchem Kind haben wir Kullertränen entdeckt. Bei uns auch.

DMK- Hilfe für Kinder in Not
Dekemhare Hospital

Kurzfilme (insgesamt ca. 6 Minuten) aus Projekten des EHD können jetzt bei der Geschäftsstelle in Köln als VHS-Video oder als CD-Rom zum Preis von 8 Euro inkl. Versandkosten bestellt werden.
Der Reinerlös fließt in Projekte des EHD.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Partnerschaft!

Wenn Sie die Arbeit des Eritrea-Hilfswerkes fördern und sich mit einer regelmäßigen Spende an der Entwicklung der Projekte in Eritrea beteiligen wollen, senden Sie uns bitte folgenden Coupon zu:

Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstraße 28
50674 Köln
Tel: 0221/9 23 18 80 Fax: 0221/34 89 26 55
e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Partnerschaftserklärung

Hiernit übernehme ich, beginnend am, eine Partnerschaft für:

- Nothilfe
- Bildungswesen
- Gesundheitswesen
- Frauenförderung / Waisenkinder (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich ermächtige Sie widerruflich, monatlich / vierteljährlich eine Spende in Höhe von Euro

von meinem Konto Nr.

bei

BLZ mittels Lastschrift

einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die Partnerschaftserklärung kann jederzeit ohne Kündigungsfrist widerrufen werden.

Name:

Anschrift:

Datum:

Unterschrift:

.....

Das Eritrea Hilfswerk ist vom Finanzamt Köln-Süd als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Am Ende des Kalenderjahres geht Ihnen eine Spendenquittung zu.